

Suldaer Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Bringerlohn und Befreiung in Sulda 1.30 Mark. ... Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Maschinenfabrik in Sulda. Fernsprecher Nr. 9.

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung

Monats-Beilage: Suldaer Geschichtsblätter

Anzeigen: Der Raum einer einseitigen Columnenbreite, 47 mm breit, kostet 15 Pfg. ...

Nr. 247. Morgen-Ausgabe. Montag den 26. Oktober 1914. 41. Jahrgang.

Der Krieg.

Kriegs-Chronik.

18. Oktober. Wachsende Spannung zwischen der Türkei und Griechenland. — Neue Kämpfe bei Ynd und Barichau. — Fortgesetzte Kämpfe am Stereasfluß (Galizien). — Seegericht an der holländischen Küste. Verlust von vier deutschen Torpedobooten. — Die Aufsen aus Ungarn vertrieben. — Rinnensperren der russischen Ostseewässer.

19. Oktober. Die russischen Verluste vor Brjansk auf 70 000 Mann beziffert. — Die Forts Kaiser und Niss vor Njingou von Japanern erobert. — Das englische Unterseeboot „E 8“ vernichtet. — Die englische Presse gegen Churchill. — Anklagen wegen schlechter Ausbildung der Serbendaten.

20. Oktober. Oesterreichische Erfolge bei Rignone, Tas Kowice und Jaroslau. — Deutsche und österreichisch-ungarische Kavallerie wirft die Russen bei Sopotisch zurück. — Vorstoß der deutschen Truppen am Iper-Abchnitt bei Neuport. — Ein französischer Angriff bei Velle gescheitert. — Der japanische Kreuzer „Tatschiro“ vor Kaulasou gesunken. — Gefangenahme von 5000 Belgiern in Blankenberge. — Schlacht bei Iper-Beurne.

21. Oktober. Ein englisches Torpedoboot durch deutsche Küstenartillerie bei Neuport kampfunfähig gemacht. — Englisches Dampfer „Blitz“ durch „U 17“ versenkt. — Deutscher Angriff bei Velle. 2000 Engländer gefangen. — Ergebnisloser Kampf zwischen deutschen Unterseebooten und englischen Torpedobooten. — Der Jachonkap in den Korporien von den Oesterreichern zurückgewonnen. — Oesterreichische Erfolge bei Rignone und Rignone. — Befestigung der Besatzung der Marschall, Marianne- und Karolinen-Inseln durch die Japaner.

22. Oktober. Kriegslage des Westfronten-Bandtages. — Wägle Umschließung von Verdun. — Messagen in Westfront. — Befreiung der Wälfur von den Russen. — Einzug der Oesterreicher in Czernowit. — Sechs englische Dampfer von der „Uden“ versenkt. — Deutscher Erfolg bei Dirmuiden. — Rückzug der Franzosen bei Velle. — Französischer Angriff auf die Höhen von Thioncourt von Toal aus wird abgelehnt. — Vorbringen der Deutschen auf Oisowicz (Polen). — Anbehalten Kampf um Worschau. — Bombardement von Ostende durch die Oesterreicher.

23. Oktober. Wäntigtet Stand der Dinge am Iperkanal. — Erfolgreiche Angriffe westlich Velle. — Kreuzer Karlsruhe hat im Atlantischen Ozean 13 englische Dampfer versenkt. — Erfolgreiche Kämpfe in Galizien, 8000 Gefangene, 15 erbeutete Maschinengewehre.

24. Oktober. Der Iperkanal von den Deutschen überschritten. — Ostende von den Engländern befreit. — Vorbringen der Deutschen im Argonnenwalde. — Russische Angriffe westlich Augustow zurückgeschlagen.

Der Iper-Kanal überschritten.

web Großes Hauptquartier, 24. Oktober 1914, vormittags. (Amstlich.) Die Kämpfe im Iperkanal-Abchnitt sind außerordentlich hartnäckig. Im Norden gelang es uns, mit erheblichen Kräften den Kanal zu überschreiten. Ostlich Ipern und südwestlich Velle drangen unsere Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vor. Ostende wurde gestern in völlig zweifelloser Weise von englischen Schiffen beschossen.

Im Argonnenwalde kamen unsere Truppen ebenfalls vorwärts. Es wurden mehrere Maschinengewehre erbeutet und eine Anzahl Gefangene gemacht. Zwei französische Flugzeuge wurden hier herabgeschossen.

Nördlich von Velle lehnten die Franzosen eine ihnen von uns zur Bestattung ihrer in großer Zahl vor der Front liegenden Toten und zur Versorgung ihrer Verwandten angebotene Waffentube ab. Westlich Augustow erneuerten die Russen ihre Angriffe, die sämtlich abgelehnt wurden.

500 Engländer und 1800 Russen gefangen.

web Großes Hauptquartier, 25. Okt. 1914, vormittags. (Amst. Tel.) Der Iper-Kanal ist zwischen Neupost und Dirmuiden nach heftigen Kämpfen am 24. Oktober von uns mit weiteren starken Kräften überschritten worden. Ostlich und nördlich von Ipern hat sich der Feind verstärkt. Trotzdem gelang es unseren Truppen, an mehreren Stellen vorzudringen. Etwa 500 Engländer, darunter 1 Oberst und 28 Offiziere wurden gefangen genommen.

Im Osten haben unsere Truppen die Offensivfront Augustow ergriffen. In der Gegend von Zwangorod kämpften unsere Truppen Schulter an Schulter mit den österreichisch-ungarischen Truppen. Sie machten 1800 Gefangene.

Die Kämpfe, die die deutschen Truppen auf dem nördlichen rechten Flügel in Nordfrankreich zu führen haben, zeichnen sich durch ihre große Hartnäckigkeit aus. Dies beruht einerseits auf der Eigenart des Geländes, das sich namentlich für eine abschnittsweise Verteidigung durch die vielen in Wellenlauf angeordneten kleinen Gräben, Kanäle, Dämme usw. außerordentlich gut eignet. Außerdem leisten auch die hier lebenden französischen und englischen Truppen einen außerordentlich hartnäckigen Widerstand. Es kommt hinzu, daß der Angriff durch das Eingreifen der englischen Seemarine erschwert wird. Wenn diese auch nicht imstande ist, das Vorbringen der deutschen Truppen überhaupt aufzuhalten, so zwingt sie doch einen Teil unserer Artillerie zum Kampf gegen die Schiffe und entzieht sie dadurch die Unterstützung an dem Frontenabschnitt.

dieses Eingreifen von der See her wohl bald durch besondere Gegenmaßnahmen lahmgelegt können. Trotz aller Schwierigkeiten ist es den deutschen Truppen gelungen, bedeutende Fortschritte zu machen. An den vorhergehenden Tagen hatten sie sich allmählich bis an das vor der feindlichen Stellung liegende Fronthindernis, den Iperkanal, herangearbeitet, dessen westliches Ufer von den Feinden besetzt und hartnäckig verteidigt wurde. Die Deutschen sind nunmehr mit erheblichen Kräften über den Kanal vorgegangen und haben sich auf dem jenseitigen Ufer festgesetzt. Besonders wichtig ist die Feststellung, daß dieses Vorgehen mit starken Kräften stattgefunden hat und daß weitere starke Kräfte gefolgt sind. Es handelt sich dabei also nicht etwa um das Vorgehen von Patrouillen, Seitenabteilungen und dergleichen, sondern von Teilen der Hauptkräfte, und dies läßt den Schluß zu, daß sie sich nicht nur auf dem jenseitigen Ufer werden halten können, sondern daß es ihnen auch möglich sein wird, weiter vorgelassen zu werden. Es läßt sich annehmen, daß bald der ganze Abschnitt im Besitz der deutschen Truppen sein wird. Es mag noch besonders daraus hingewiesen werden, daß die Ueberwindung dieses Hindernisses gerade im Norden erfolgte, wo sich am ehesten noch die Mitwirkung der englischen Schiffsgepöusche bemerkbar machen konnte. Also haben weder diese noch das gelandete englische Patrouillenkorps mit seinen Maschinengewehren das Vorgehen der Deutschen erfolgreich aufhalten können.

Auch auf den übrigen Teilen der Front auf diesem Westfrontenabschnitt sind die deutschen Kämpfe, die ununterbrochen fortgeführt wurden, von Erfolg begleitet gewesen. Sämtlich östlich Ipern wie südwestlich Velle sind die deutschen Truppen in heftigen Kämpfen langsam weiter vorgedrungen trotz der bei Ipern verstärkten Front des Feindes. Daß dabei ein halbes Tausend in die Gefangenschaft fiel, ist besonders erfreulich. Je weiter die Truppen bei Ipern in westlicher Richtung vorgehen, desto mehr gewinnen sie Gelände in der Richtung auf Dirmuiden und schneiden die etwa noch an der Küste befindlichen Abteilungen vom Rückzuge ab. Gleichzeitig kommen sie in eine günstige Lage, um in südlicher Richtung vorgehen und einwirken zu können.

Vor einigen Tagen wurde bereits gemeldet, daß es nur den dringenden Vorstellungen der belgischen Behörden gelungen sei, den englischen Admiral an einer gänzlich zweifelloser Beschießung von Ostende zu verhindern. Die Bemühungen, Ostende zu schützen, haben aber nicht lange vorgehalten. Der englische Admiral hat das Feuer dagegen gerichtet, ohne daß sich dazu ein vernünftiger militärischer Grund denken ließe. Um Ostende wird nicht gekämpft. Es steht, nachdem es schon seit längerer Zeit von den Deutschen besetzt ist, nicht mehr im Brennpunkt der Kämpfe. Werden die dort befindlichen deutschen Truppen beschossen, so verlassen sie einfach den Ort und ziehen ein paar Kilometer weiter seitwärts oder südlich, wo sie gegen die Wirkungen der englischen Schiffsgepöusche vollkommen gedeckt sind. Irrendwischen Einfluß auf die militärische Lage über dieser Ortsverweilung weiter nicht aus. Durch die Beschießung werden aber alle die dort befindlichen großen Hotels, Theater, Kinos, Badeanstalten usw. die Willkommener darstellen, vernichtet. Und dies erfolgt nicht etwa von den bösen Deutschen, sondern von den bei Belgien so befreundeten und verbündeten Engländern, ja, es ist etwas schönes um eine solche Freundschaft!

Auch auf dem östlichen Westfrontenabschnitt in Argonnenwalde sind die deutschen Truppen erfolgreich vorwärts gekommen, wobei sie mehrere Maschinengewehre erbeuteten und Gefangene machten. Das Vorgehen dieses Flügels, über das man in letzter Zeit nur wenig hörte, ist namentlich im Hinblick auf eine dadurch ermöglichte Umfassung des französischen Flügels bemerkenswert.

In Russland sind bei Augustow im südlichsten Teile des Gouvernements Smolnik die wiederholt unternommenen Vorstöße der Russen wiederum erfolgreich zurückgeschlagen. Damit ist die Bedrohung der Provinz Sibirien und die Möglichkeit eines erneuten Einrückens russischer Kräfte an dieser Stelle wieder beseitigt worden. Unsere Truppen haben bereits die Offensivfront Augustow ergriffen. Auch bei Zwangorod waren wir in Gemeinschaft mit den Oesterreichern erfolgreich.

So gerät die Meldung des Großen Hauptquartiers in sehr erfreuliches Bild von der allgemeinen Kriegslage. Die Hauptsache ist, daß die deutschen Truppen auf dem westlichen Westfrontenabschnitt, wo die Entscheidung zu liegen scheint, in fortgesetztem erfolgreichem Vorgehen geblieben sind.

Die Zahl unserer Kriegsgefangenen.

web Berlin, 25. Okt. 1914. (Tel.) Bis zum 21. Oktober waren in deutschen Kriegsgefangenenlagern untergebracht:

Franzosen: 2472 Offiziere, 146 897 Mann,
Russen: 2164 Offiziere, 104 524 Mann,
Belgier: 547 Offiziere, 31 378 Mann,
Engländer: 218 Offiziere, 8669 Mann.

Darunter 6 französische und 18 russische Generale, einschließlich 2 kommandierende Generale und drei belgische Generale. Alles in allem: 296 869 Mann.

Der Krieg im Westen.

web Berlin, 25. Okt. 1914. (Tel.) Wie aus dem Großen Hauptquartier mitgeteilt wird, ist General von Moltke an Seber- und Gallenteilen schwer erkrankt. Die Krankheit gibt keinen Anlaß zu Besorgnissen. General von Moltke befindet sich in guter ärztlicher Pflege im Großen Hauptquartier. In keinem Befinden ist bereits wesentliche Besserung eingetreten. Seine Wünsche sind dem Kriegsminister v. Falkenhayn übertragen worden.

Die Schlacht an der Küste.

web Amsterdam, 24. Okt. 1914. „Niemand von den Belgier“ meldet aus Ostburg vom 22. d. Mts.: Viele Belgier kommen noch aus der Richtung von Geeloo an und berichten übereinstimmend, daß viele Bewunderte aus dem Küstengebiet und der Iperlinie eintröfen. Die Bevölkerung von Brügge ist im Begriff, die Stadt zu verlassen. Das Bombardement bei Middelkerke und Dirmuiden wird von Tag zu Tag heftiger. Man sieht vom Beschützer den ganzen Nachthimmel beleuchtet. Auf der ganzen Küste hört man das Geschrei von Kanonendonner aufsteigender Seewoge. Die Scheinwerfer der Engländer üben eine unbeschreiblich unheimliche Wirkung aus. Ein Flüchtling aus Middelkerke sagte, alle Dorfer, die er passierte, seien ein Bild allgemeiner Verwüstung gewesen.

Amsterdam, 24. Okt. 1914. Der „Telegraaf“ meldet von der Westfront: Die Belgier kämpfen mit großem Mut unter den Augen ihres Königs. In der Nacht hörte die Besatzung nicht auf. Heute Nacht trat auf beiden Seiten eine Ruhepause ein und der Kanonendonner war weniger heftig, aber gegen Mittag begann er wieder in alter Stärke. Deutsche Marineoffiziere haben gestern Hecht und Rinde und verschiedene zwischen Eluis und Brügge gelegene Dorfer besetzt. Die Deutschen bewachen den Leuchtturm von Knode, wahrscheinlich um nicht durch eine Landung der Engländer überrocht zu werden; auch sind Wachtposten auf den Dünen aufgestellt. Englische Bürger, die sich noch an der Küste befinden, müsten heute vor 12 Uhr das Land verlassen haben. Weiter fortbauende Truppenbewegungen finden in der Richtung nach Brügge statt. Am Freitag kamen in Antwerpen, Brügge und Gent Truppen mit Bestimmung nach Thourout und Westende an. Die Besatzung von Brügge besteht aus Infanterie und Marineoffizieren; auf dem Regierungsbauwerk steht die bayerische Flagge. Die Stadt ist ruhig. Post und Telegraph arbeiten allerdings noch nicht. (str. bln.)

Die Mitwirkung der englischen Kriegsschiffe.

Rotterdam, 24. Okt. 1914. Die hiesige Plätter melden, dauert die Schloß an der Iper an, wobei sich feststellen läßt, daß die Deutschen auf der ganzen Linie im Vordringen begriffen sind. Sie haben zwischen Neupost und Ostende sehr geschickt ihre schwere Batterien in gut gedeckter Stellung gebracht, die ein ununterbrochenes, heftiges Feuer gegen die englischen Kriegsschiffe unterhalten. Die wegen der Lintiefen nicht nahe genug an die Küste herankommen können, um das Feuer wirksam zu erwidern. Was die drei für Brasilien gebauten Kanonenboote mit geringem Tiefgange betrifft, die die Engländer ins Feuer brachten, so zeigte sich gestern davon nur noch ein einziges, woraus man schließt, daß die beiden anderen schwere Beschädigungen erlitten. Sie führen übrigens zu schwachen Geschüßen, um den Deutschen ersten Schaden zufügen zu können. Südlich von Dirmuiden sind die Verbündeten in schifflichem Zurückgehen begriffen. Die Flucht der Küstenbesatzung nach Calais ist noch immer im Zunehmen begriffen. (str. bln.)

Vorbereiten des Rückzuges.

Rotterdam, 24. Okt. 1914. Der Pariser Korrespondent des „Corriere della Sera“ sagt bei Besprechung der Lage: Alle Krieger waren das Publikum vor übertriebener Hoffnungen und Befürchtungen. Der Kampf werde lange dauern, aber auch teilweise Niederlagen seien nicht ausgeschlossen. Ein Pariser Blatt schreibt, falls es den Deutschen gelingen sollte, den letzten Rest von Belgien und die Nordwestecke von Frankreich zu besetzen, dürte man sich nicht beunruhigen, ebenso wie kein Grund dazu war, als sie bis an die Marne vorgingen. Der freie Besitz des Meeres sichere den Zugang von immer neuen Verstärkungen. Allerdings wisse man nicht, wann diese eintreffen würden. (str. bln.)

Deutsche Erfolge bei Velle.

Rotterdam, 24. Okt. 1914. Den bisher als zuverlässig erweisenden holländischen Zeitungsberichten aus Belgien und Nordfrankreich zufolge sind zwischen Velle und Bailloul sämtliche Ortschaften von den Deutschen besetzt worden. Südlich Dirmuiden befindet sich die deutsche Frontlinie in beträchtlicher Verschiebung nach dem Westen.

In Calais.

Amsterdam, 23. Okt. 1914. Ein Korrespondent der „Daily News“ beschreibt seine Eindrücke aus Calais wie folgt: „Nur wenige Meilen landwärts müht immerfort der große Kampf, und die Verhüllung aller Einzelheiten durch die wenigen mageren Worte einer offiziellen Mitteilung macht die Bedeutung dieses Kampfes noch größer. Am Dienstag war den ganzen Tag der Eisenbahnverkehr nach und von Calais vollständig eingestellt. Warum, das wußte niemand. In einem Atem hörte man meist entgegengesetzte Gerüchte. Die einen sagten: „Die Deutschen kommen; morgen oder übermorgen werden sie uns ins Meer treiben“ und die anderen rufen dagegen: „Wir haben sie schon aus Frankreich fortgejagt, wir haben gefiegt.“ Inzwischen ist die Stadt ganz besetzt durch die belgischen Flüchtlinge. Es ist ein nimmer endender Strom von Leuten, die überall die Straßen füllen. Sie schlafen in Ställen, Scheunen und oft unter freiem Himmel oder auch auf Dampfern im Hafen und auf Fischerbooten im Hafen. Allein schon am Hafen, diesem letzten Ankerplatz, wo Fischerboote aus den verchiedensten Orten der französischen Küste liegen, so dicht beisammen wie der gepackte Fisch nach einem guten Range, lebt jetzt eine Bevölkerung, fast ebenso groß, wie die Bevölkerung der ganzen Stadt in normalen Zeiten. Familien, in Lumpen verkleidete

ihren ärmlichen Hausat um sie herum, sieht man neben anderen Familien in günstigeren Verhältnissen, die gut gekleidet und gut genährt sind. Die gemeinsame Not hat sie zusammengeführt. Alle diese Menschen worten, daß etwas geschehen solle, was, wissen sie selbst nicht genau. Sie leben in einem Traum und können nicht glauben, daß das, was ihnen passiert ist, wirklich wahr ist. Jeden Tag gehen Hunderte und Hunderte nach dem Kai, wo sie in Regen oder Sonnenschein in traurigen stillen Gruppen zusammenstehen und geduldig warten, bis ein englisches Schiff sie abholen wird. (str. bln.)

Ein englischer Bericht.

web London, 24. Okt. 1914. Das englische Pressebüro veröffentlicht den Bericht eines Augenzeugen aus dem britischen Hauptquartier über die Kämpfe an der Aisne und südlich von Neupost. Er besagt:

Das Ergebnis der Kämpfe war befriedigend, ohne entscheidend zu sein. Der linke Flügel der Verbündeten rüdte trotz des Widerstandes des Feindes an der Aisne beträchtlich vor. An dem rechten Flügel war das Ziel, dem Feind des Widerstandes zu leisten. Die vom 10. bis 16. Oktober befolgte Taktik stimmte mit der Taktik der letzten Gefechte überein, obwohl die Artillerie infolge des Nebels und Regens weniger Anwendung fand. Die nächtlichen Bajonettsangriffe unserer Patrouillen waren nicht von Erfolg gekrönt. Alle Gefechte im Norden haben nur vorbereitenden Charakter. Auf dem nördlichen Gebiet, das ganz flach oder etwas wellig ist, sind die Verbindungen schlecht, da man stets auf Vorposten stößt, durchschnitten von unzähligen Kanälen und Gräben. Der Feind bestand meist aus Kavallerie unterstützt durch Jäger zu Fuß mit vielen Maschinengewehren. Anderwärts steht zahlreiche Infanterie. Viele Häuser sind in Verfallzustand, indem Schnellfeuergepöusche in den Zimmern aufgestellt wurden. Wir haben dem Feinde große Verluste beibracht, der, wenn möglich, sich in der Dunkelheit zurückzieht. Ein scharfes Treffen fand an dem einzigen Hügel der Gegend der Mont des Cats bei Hozebrouk statt. Hier fiel Prinz Max von Hessen; er wurde mit drei englischen Offizieren auf dem Meusefeld begraben. Südlich Lus war unser Kommando minder schnell, da zahlreiche Deiche es nötig machten, viel Material, wie Leitern, mitzuführen. Hartnäckige Gefechte fanden um den Besitz der Dorfer statt. Das Auffahren der Geschüßen bot auf diesem Terrain große Schwierigkeiten. Einen traurigen Anblick boten die zerstörten Dorfer, wo die Rohrer von Weiden, Röhren und Schornsteinen die Straßen bedeckten. Es lagen dort auch getötete Deutsche, die von den Engländern begraben wurden, wobei englische Soldaten halfen. Das Schauspiel aller dieser Zerstörung und der überall mit einem hölzernen Kreuz und Blumen geschmückten Gräber war unermesslich.

Wie aus dieser Meldung des britischen Hauptquartiers hervorgeht, ist Prinz Maximilian von Hessen, ein Neffe des Kaisers, in der Nähe von Hozebrouk gefallen. Ursprünglich war gemeldet worden, der Prinz wäre verwundet in englische Gefangenschaft geraten. Prinz Maximilian ist ein Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen und der Prinzessin Margareta von Preußen, somit ein Enkel Kaiser Friedrichs.

Der amtliche französische Bericht.

web Paris, 24. Okt. 1914. Gestern Abend wurde amtlich bekanntgegeben: Auf unserem linken Flügel dauert die Aktion mit großer Heftigkeit an, namentlich um Arras, La Bassée und Armentieres. Die Verbündeten haben an einigen Stellen um la Bassée Terrain verloren, aber östlich Armentieres Terrain gewonnen. Im allgemeinen ist die Lage auf diesem Teil der Front unverändert. Nördlich der Aisne hat unsere Artillerie drei deutsche Batterien vernichtet.

web Paris, 24. Okt. 1914. Amtlich wird u. a. gemeldet: Trotz heftiger deutscher Angriffe mit bedeutenden Kräften auf unsern linken Flügel zwischen dem Meer, dem Kanal und la Bassée wurde die Lage der Verbündeten gestern im allgemeinen gehalten. Der Feind zeigte ebenfalls eine sehr bedeutende Tätigkeit im Gebiete von Arras und der Somme. Nördlich und südlich der Somme rüdten wir vor. Im Gebiete von Verdun und Pont a Mousson hatten wir Teilerfolge. Der Feind scheint im übrigen zwischen der Nordsee und der Lise eine neue Kraftanforderung zu unternehmen, wobei er Formationen, die aus sehr jungen und alten Leuten bestehen, verwendet. (Das Französische Tel. Büro bemerkt dazu: Man erkennt hier deutlich das Bedürfnis, den überraschenden Eindruck der kraftvollen deutschen Offensive abzumildern und den ständigen Mut aufzurichten.) In Russland mühten die Deutschen, von den Russen verfehlt, die Linie Zwangorod-Rosowitk zu räumen. Alle österreichischen Versuche, nördlich Jaroslau den Son zu überschreiten, wurden abgewiesen. (Notiz des W. T. B.: Die neuesten österreichisch-ungarischen Kriegsberichte lassen erkennen, was es mit diesen Behauptungen auf sich hat.)

Außer diesen beiden offiziellen Berichten veröffentlicht die „Agence Havas“ noch folgenden a m t l i c h e n K o m m e n t a r :

Um sich über die Ereignisse Rechenschaft zu geben, muß man sich in die Lage am Ende des Monats September zurückversetzen. Damals stüßte sich der größte Teil unserer Streitkräfte auf die Oise in der Gegend von Compiègne und alle Teile der verfügbaren Truppen waren etwas mehr westlich über die Somme und die Umgebung von Amiens hinausgerückt. Heute hat sich nun die Schlachtfront um 300 Kilometer verlagert. Sie hat Belgien erreicht und führt sich auf das Meer, wo unser linker Flügel die Unterstützung der englischen Flotte genießt.

Wir bestreiten nicht, daß dies eine wesentliche Veränderung der Gesamtlage darstellt, aber da die Umfassungsmannöver der Franzosen ebenso wie die Versuche, Antwerpen zu Hilfe zu kommen, gescheitert sind, da ferner die Verbündeten nicht haben verhindern können, daß die Deutschen sich an der Nordsee im Westen festsetzen, hat die ganze Verlagerung der Front nach Norden für die Franzosen wenig Sinn mehr, dagegen bietet sie uns gewisse Ausblicke. Es ist bezeichnend, daß die Franzosen auf die Vergangenheit denken müssen, um einen Wert für ihre gegenwärtige Stellung zu gewinnen.

Eine feindselige Schilderung der schwierigen Umstände, unter denen die deutsche Belagerungsgarde vor den Festungen Toul und Nancy kämpfte, nicht der folgenden in der 'Neuzeitung' veröffentlichten Resolutionsbeschlüsse des Führers einer Artilleriekommission...

Die Besatzung von Toul und Nancy ist durch die Abwesenheit der französischen Besatzungstruppen in der Gegend von Toul und Nancy nicht nur durch die Abwesenheit der französischen Besatzungstruppen...

Die Besatzung von Toul und Nancy ist durch die Abwesenheit der französischen Besatzungstruppen in der Gegend von Toul und Nancy nicht nur durch die Abwesenheit der französischen Besatzungstruppen...

Abjaffung der roten Hosen.

Haag, 24. Okt. 1914. Die Erfahrungen des gegenwärtigen Krieges haben in Frankreich zu dem Beschluß geführt, die roten Hosen abzuschaffen...

Die Untersuchung über Löwen.

Brüssel, 24. Okt. 1914. Einer jüngst der Welt bekannt gewordenen Untersuchung über die Vorgänge in Löwen abgeschlossen. Es steht fest, daß die Löwen Bevölkerung am 25. August...

21 französische Generale gefallen.

Paris, 23. Okt. 1914. Der Bund führt unter der Überschrift: Der Verlust der 21 französischen Generale, welche die Meldung bringt, daß bisher wenigstens 21 französische Generale...

Das englische Millionenheer — auf dem Papier.

London, 23. Okt. 1914. Die 'Daily News' schreibt: Die Nachricht, daß in England 1.200.000 Mann ausgebildet werden, ist wenig glaubhaft. Ein Millionenheer mag es den Engländern nicht fehlen...

Die 'Times' und viele andere englische Blätter äußern kürzlich: Selbst wenn der letzte Rest der Armee...

Hierzu kommt der deutsche und österreichische Heeresjahrgang 1914 mit einer weiteren Million Mann, von denen im Oktober dieses Jahres erst ein Teil eingezogen wurde...

Französische Offiziere in England.

Paris, 20. Okt. 1914. Aus einer Korrespondenz im 'Journal' ergibt sich, daß sich französische Offiziere nach England begeben haben...

Irland hört auf, freiwillig zu liefern.

In Irland ist man sehr mißvergnügt über den Mangel an katholischen Freiwilligen für die katholischen Soldaten. Man ist deshalb so unzufrieden...

Die algerischen Soldaten in Frankreich.

Eine dänische Dame, die in Frankreich als Krankenpflegerin tätig war, und im Lazarett von Tunesien namentlich mit der Pflege der algerischen Soldaten beauftragt ist...

Jeden Sonntag werden wir an die Eisenbahnstation geschickt, um den Verwundeten und Kranken aus den Wägen zu helfen. Ich und einige andere junge Krankenpflegerinnen haben die besondere Aufgabe...

Die Massenverhaftung der Deutschen in England.

London, 22. Okt. 1914. Wie der 'Daily Telegraph' meldet, hat das Staatssekretariat des Innern nunmehr eine Verordnung an die Polizei erlassen...

Die Deutschen vor Warschau.

Warschau, 24. Okt. 1914. 'Kurierella Sera' meldet aus Petersburg, daß die Deutschen bis 20 Kilometer vor Warschau vorgedrungen waren...

Die Russische Verwundete und Deserteure.

Warschau, 23. Okt. 1914. Die 'Kurierella Sera' meldet, daß eine aus Rußland hier eingetroffene vertrauenswürdige Person sich...

Die anderen Mächte.

Die Erhebung der Monarchisten in Portugal. Die Erhebung der Monarchisten in Portugal ist ein am 25. Oktober in Lissabon ausgebrochenes Aufstand...

Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte.

Die Einzelheiten dieses Treffens, in welchem unsere Truppen unterleutlich bravourvoll gekämpft und den Gegner an mehreren hintereinander gelegenen Stellungen mit dem Bajonet wiederholt überwunden haben...

Vom See- und Ueberseekrieg.

Die Engländer führen den Oberbefehl zur See.

Wien, 24. Okt. 1914. Die 'Reichspost' meldet aus Sofia: Die letzte Nummer der in Petersburg erscheinenden Zeitung 'Rozvoj Jozno' berichtet, daß vor einigen Tagen auf Verlangen Englands eine neue englisch-französisch-russische Marinekonvention abgeschlossen worden ist...

Das englische Unterseeboot 'E 3'.

London, 23. Okt. 1914. Die britische Admiralität gibt bekannt, daß das britische Unterseeboot 'E 3' beträchtlich überfällig ist. Man befürchtet, daß es in der Nordsee gesunken ist.

Rückkehr des unterführten Unterseeboots nach Italien.

Mailand, 24. Okt. 1914. Nach einer Meldung des 'Secolo' hat das seinerzeit nach Korfu entführte Unterseeboot gestern nachmittags unter Führung des Ingenieurs Brini von der West Front angetrieben.

Ein englisches Torpedoboot gestrandet.

London, 23. Okt. 1914. Die 'Times' meldet: Das britische Torpedoboot 'Dread' ist an der Nordküste Schottlands auf Grund gelaufen. Die Mannschaft wurde gerettet.

Opfer der Minen.

Wien, 23. Okt. 1914. Der schwedische Dampfer 'Alce' mit einer Kohlenladung von London nach Göteborg unterwegs, ist an der Ostküste auf eine Mine gestoßen.

Der Riefendampfer 'Vaterland' mit Beschlag belegt.

Rotterdam, 24. Okt. 1914. Der Riefendampfer 'Vaterland' der Holland-Amerika-Linie in Rotterdam wurde mit Beschlag belegt wegen einer angeblichen Verletzung der englischen Neutralitätsgesetze.

Neuer japanischer Angriff?

aus Peking wird nach London gemeldet, daß die japanischen Belagerungsgeschütze nunmehr bei Tientsin aufgestellt seien und der allgemeine Angriff jederzeit eingeleitet werden könne.

Wahrscheinlich ein japanischer Angriff?

aus Peking wird nach London gemeldet, daß die japanischen Belagerungsgeschütze nunmehr bei Tientsin aufgestellt seien und der allgemeine Angriff jederzeit eingeleitet werden könne.

Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte.

Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte. Die anderen Mächte.

den Balkan und Bulgarien für den russischen Durchbruch zu verhindern. Es scheint, daß England noch immer Bulgarien als einen russischen Vasallenstaat ansieht.

Bulgarien drängt zum Krieg?

Paris, 23. Okt. 1914. Der 'Reiter Lloyd' meldet aus Sofia: In der bulgarischen Presse scheint eine starke Wendung eingetreten zu sein. Immer dringender wird der Wunsch nach einer aktiven Teilnahme an dem Kriege zum Ausdruck gebracht.

Amliche Zurückweisung einer englischen Erfindung.

Berlin, 24. Okt. 1914. Mit großer Hartnäckigkeit widerlehrt die englische Presse die Behauptung, daß der Kaiser am 19. August in Baden einen Armeebefehl erlassen habe, wonach dem 'berühmten General des Generalstabes' die Rede gewesen sei.

Letzte Nachrichten.

Ein Sohn des Generalstabschefs v. Nolcke gefallen?

Berlin, 24. Okt. 1914. (Tel.) Nach einer aus Amsterdam eingetroffenen Meldung ist, wie der 'Königsberg' meldet, der Sohn des Chefes des großen Generalstabs v. Nolcke bei den Kämpfen in Nordfrankreich gefallen.

Kaiserjagden für bayrische Truppen.

Wien, 26. Okt. 1914. (Tel.) Bei dem Besuch des Kaisers bei dem Armeeführer Kronprinz Rupprecht von Bayern hatte laut dem 'Berl. Volksanzeiger' die Landwehr-Kompagnie von Rügen die Ehrenwache. Der Kaiser spendete 1000 Kaiser-Jagden und Wein.

Auszeichnung der Kommandanten des Unterseebootes U. 9.

Berlin, 26. Okt. 1914. (Kml. Tel.) Die vier Offiziere, die den Kommandanten des Unterseebootes U. 9 bei der Eroberung der Ostküste von Island geleitet haben, sind für ihre Verdienste ausgezeichnet worden.

Die Deutschen vor Aras.

Berlin, 26. Okt. 1914. (Tel.) Der Korrespondent des 'Neuwestfälischen Courant' telegraphiert seinem Blatt von der Grenze, daß die Deutschen unmittelbar vor Aras stehen. Ein Amsterdamer Berichterstatter meldet, er habe Gelegenheit, die Kämpfe zwischen der deutschen Artillerie und englischen Schiffen an der Küste zu beobachten.

Lügen.

Berlin, 26. Okt. 1914. (Kml. Tel.) Die in italienischen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß deutsche Generalstabs-Offiziere in Trentino Besichtigungen vornahmen, und daß Truppen und Kriegsmaterial aus Deutschland ermarzt werden, um für die italienische Neutralität Vergeltung zu üben, ist eine absolute Erfindung.

Oesterreichisch-russischer Kriegsausbruch.

Wien, 26. Okt. 1914. (Tel.) Künftig wird verlaubt: 25. Oktober mittags. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz stehen nunmehr unsere Armee und starke deutsche Front, die sich von dem nördlichen Abhang der östlichen Karpathen über Starý Sambor, das östliche Vorland der Festung Przemyśl, den unteren San und das polnische Weichselgebiet bis in die Gegend von Łódź erstreckt.

Die Kämpfe um Warschau.

Wien, 26. Okt. 1914. (Tel.) Aus Warschau wird über Warschau berichtet: In der Stadt haben sich deutsche Kavallerieeinheiten, täglich seien deutsche Luftschiffe und Flugzeuge über der Stadt. Aus den Luftschiffen und Flugzeugen geworfene Bomben sollen an einem Tage 44 und an einem anderen Tage 62 Menschen getötet haben.

Auszeichnung eines österreichischen Heerführers.

Wien, 26. Okt. 1914. (Tel.) Der Kaiser hat in Anerkennung der tapferen Verhaltung vor dem Feinde das Verdienstkreuz mit der Kriegsdekoration dem Generalmajor Karl Witzel verliehen.

Engländer verlassen Wien.

London, 26. Okt. 1914. (Tel.) Die 'Morning Post' meldet aus Bombay vom 22. Oktober: Die englische Presse verlangt Maßnahmen zur Herbeiführung der Sicherheit für die Schifffahrt nach Indien, deren gänzliche Hemmung durch die Tätigkeit der russischen 'Uden' die indische Politik verkomplizieren würde.

Der Hochverratsprozess in Serajewo.

Serajewo, 26. Okt. 1914. (Tel.) In dem Hochverratsprozess beendigten die Beteiligten ihre Aussagen. Die Hauptverhandlung wurde dann geschlossen. Die Verurteilung des Arztes erfolgte am 23. Oktober verurteilt.

Der frühere Präsident von Mexiko gestorben.

London, 26. Okt. 1914. (Tel.) Aus Mexiko wird vom 23. Oktober berichtet, der frühere Präsident Porfirio Diaz sei in Spanien gestorben.

Der frühere Präsident von Mexiko gestorben.

London, 26. Okt. 1914. (Tel.) Aus Mexiko wird vom 23. Oktober berichtet, der frühere Präsident Porfirio Diaz sei in Spanien gestorben.

Der frühere Präsident von Mexiko gestorben.

London, 26. Okt. 1914. (Tel.) Aus Mexiko wird vom 23. Oktober berichtet, der frühere Präsident Porfirio Diaz sei in Spanien gestorben.

Suldaer Zeitung

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis ohne Frangiergeld und Bechellgeld in Sulda 1.50 Mark. ... Rotationsdruck und Verlag der Suldaer Anstalt Drucker in Sulda. Fernsprecher Nr. 9.

Wochen-Beilage: Illustrierte Sonntagszeitung

Monats-Beilage: Suldaer Geschichtsblätter

Beilage: Der Rhein, das Rheingebiet, 47 mm breit, kostet 13 Pfg. ...

Nr. 247.

Mittag-Ausgabe.

Montag den 26. Oktober 1914.

41. Jahrgang.

Der Krieg. Der Krieg im Westen.

Die französische Berichte.

Paris, 24. Okt. 1914. Der amtliche französische Bericht von Samstag nachmittag 3 Uhr besagt: Auf unserem linken Flügel dauert die Schlacht fort. Der Feind ist nördlich Dixmuiden und in der Umgebung von La Bassée vorgeschritten. Wir rücken merklich vor östlich von Neuport und in der Gegend von Armentières u. von Lille. Es handelt sich dabei um unvermeidliche Schwankungen der Kampfslinie, die sich in ihrer Gesamtheit behauptet. Auf dem Osten der Front sind mehrere deutsche Tag- und Nachtangriffe zurückgeschlagen worden. Auf mehreren Punkten sind wir etwas vorgeschritten. Im Westerebiet dauert unser Vordringen in der Richtung des Waldes von Montmar südlich Thiaucourt und des Waldes de Pretre nördlich von Pont à Mousson an. Der Bericht von abends 11 Uhr lautet: Vom Neere bis in die Gegend südlich von Aras wurden die heftigsten Angriffe des Feindes überall zurückgeschlagen. Im Westen des Argonnenwaldes haben wir das Dorf Mésicourt genommen, das die von Barennes nach dem Aisneal führende Straße beherrscht. Auf der übrigen Front ist nichts zu melden. (ct. ft.)

Die gewaltigen Angriffe der Deutschen.

Arifonia, 25. Okt. 1914. Der „Daily Telegraph“ meldet von Honre nach London: Aus belgischer Quelle wurde mitgeteilt, daß die Deutschen ihre Angriffe auf der Front von Neuport bis fast nach dem Neere fortsetzen. Die Angriffe seien von furchtbarer Gewalt, besonders nördlich von Dixmuiden, wo es den Deutschen gelang, Stellungen einzunehmen. Die Deutschen beschürften gleichfalls einen gewaltigen Angriff nach Scherfaele, wurden dort aber gegen Neuport zurückgedrängt. Die verbündeten Truppen hätten Fortschritte gemacht in der Richtung von Lambartyppe. (ct. ft.)

Die englisch-französische Flottenaktion vor Ostende.

Amsterd., 25. Oktober 1914. Zur Unterstützung der englischen Flottenaktion vor Ostende sind, wie aus Berichten flüchtiger Belgier hervorgeht, eine französische Unterseeboot-Flottille und fünf Torpedobömer herangezogen worden. Auch die im Hafen von Cherbourg liegenden alten Kreuzer sollen zu den englischen Seekreuzern stoßen. In den letzten Tagen wird bei Dänkirchen Tag und Nacht gearbeitet, um die noch unzureichenden Befestigungsanlagen zu verbessern. Der Marineminister ist in Begleitung des Oberingenieurs Bertin in Dänkirchen eingetroffen, um sich von dem Admiralstab eingehend Bericht erhalten zu lassen. Aus Toulon sind Minenboote nach dem Armential unterwegs. Zahlreiche nicht eingetrigene Seelen werden aus Marseille, Saint-Nazaire, Le Havre und Boulogne herangezogen. (ct. ft.)

Amsterd., 25. Oktober 1914. Der „Telegraaf“ meldet von der holländischen Grenze: Die Beschickung von Ostende hat bis jetzt keine große Bedeutung. Eine Bombe, die von der See her geschossen wurde, traf das Hotel Majestie, wo der deutsche Generalstab ist. Auch eine Anzahl Gebäude wurden beschädigt. Trotzdem herrscht keine allgütige Unruhe in Ostende. Die Bürger verlassen die Stadt, doch wird der Auszug aus Ostende stets schwieriger.

Die frischen Truppen Deutschlands.

Der Stockholmer Schriftsteller Blomquist machte eine Autofahrt über 900 Kilometer nach den Kriegsschauplätzen. Er schilderte seine Eindrücke in schwedischen Zeitungen und erklärt: Aus Deutschland kommen unaufhörlich frische Truppen von prächtigstem Aussehen und besserer Kriegsstimmung an. Vollkommene Ruhe herrscht in den von Deutschen besetzten Bezirken. (ct. ft.)

Die Verteidigung Belfort.

Beid, 24. Okt. 1914. Ein erster Artillerieaufmarsch hat am Freitag im südlichen Sundgau stattgefunden. Die Franzosen verjagten die deutschen Stellungen bei Sept und Larcigen zu stürmen. Die deutsche Artillerie ist von Biesel-Feldbach. Zwei französische Hesselballons sind bei Rechesy und Dammerdich zu bemerken; ein deutscher Ballon beherrscht die Gegend von Ferrette. Die Franzosen haben die Räumung von Sept angeordnet. Eine wichtige Aktion ist in der Gegend von Sept bis Biesel und Feldbach zu erwarten. Von Belfort bis Mühlhausen herrscht feierliche Stille, wie durch Augenzeugen bestätigt wird. Die Ortschaften im Festungsgebiet werden zu kleineren Festungen ausgebaut. Aus Furcht vor der Verlagerung der Stellungswerte durch schwere deutsche Artillerie wurden sie stark besetzt und mit großen Truppenmassen besetzt, wie auch die ganze Gegend von großen französischen Truppenmassen besetzt ist. Eine Taube überflog gestern zwischen 11 u. 1/2 Uhr nachmittags Belfort, wurde stark beschossen und mußte sich zurückziehen. Unter den Bewohnern von Belfort und den Soldaten erregte sie lebhaften Neugierde. Ihr einen Augenblick etwas unsicherer Flug läßt vermuten, daß sie getroffen wurde. (ct. ft.)

Die Luftpolizei über Paris.

Genf, 24. Okt. 1914. Man hat nun endlich die Luftpolizei in Paris organisiert. Trotz des regenwärtigen Wetters müssen jetzt einige Flugzeuge ständig in der Luft bleiben, um dort auf die deutschen „Lauben“ zu lauern. (ct. ft.)

Die Kathedrale von Westminster.

London, 24. Okt. 1914. „Daily Telegraph“ meldet: Die Kathedrale von Westminster in London ist für 3 Millionen Mark gegen Luftbeschädigungsschaden versichert worden. (ct. ft.)

Englische Verwüstungen in Antwerpen.

Brüssel, 24. Okt. 1914. Leutnant Weil vom 3. Infanterieregiment hat am Tage des Einmarsches der deutschen Truppen in Antwerpen vom Turm der Kathedrale festgestellt, daß gegen 4 1/2 Uhr nachmittags vom Fort Tete de Morte sowie aus den Schützengräben, die sich längs der Schelde fächerförmig befanden, sowie von den auf der Schelde befindlichen Seeschiffen die westlichen Teile der Stadt, insbesondere die Grande Place und die Kathedrale beschossen wurden. Leutnant Weil beobachtete wiederholt Schrapnellschüsse unmittelbar vor der Kathedrale und Granatschüsse in der Nähe des Roten Hauses und der Kathedrale. Derselbe Offizier hat am gleichen Vormittag aus zurückgelassenen Ausdrucksstücken und Waffen festgestellt, daß in den von englischen Truppen besetzten Schiffszonen Melkholz, Troente und Pulhof große Verwüstungen angerichtet worden waren. Sehr wertvolle Möbelstücke waren vollständig zerstört, große Gemälde und Bilder sowie Leber- und Sammelbüchel waren zerstört, die Schränke durchwühlt und ihr Inhalt umhergeworfen. In einem Bedarfsstille lag ein englisches Seitengewehr.

Sie haben wie die Engländer in ihrer — leider sehr schmutzigen — „Reinkultur“! Mißachtet werden die Helden, die den Belgiern in dieser Weile halfen, noch die Sten haben, nachträglich ihre Untaten den Deutschen in die Schuhe zu schieben; es ist deshalb erfreulich, daß sofort die nötigen Feststellungen von deutscher Seite erfolgt sind.

50000 Kriegsgefangene Belgier in Holland.

Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ wird von unerschütterlicher Seite mitgeteilt, daß die Zahl der Internierten, die durch Verneuzen geführt wurden, bis zum 21. Oktober 29 505 betrug, darunter waren 300 Offiziere. Außerdem sei bekannt, daß etwa 10 000 Mann an der Grenze von Erabot interniert seien, und heute weitere große Truppentransporte durch Verneuzen geführt werden, sobald man die Zahl der Internierten auf annähernd 50 000 schätzen kann. (ct. ft.)

Die kanadischen Freiwilligen.

London, 24. Okt. 1914. Die „Times“ meldet aus Ottawa: Die kanadische Regierung hält beständig 30 000 Freiwillige unter den Waffen, die in Abteilungen von 10 000 Mann auf den Kriegsschauplatz gefandt werden. Die erste Abteilung geht im Dezember ab. (ct. ft.)

Englisch-indische Kriegsgefangene.

Rotterdam, 24. Okt. 1914. Ein Leser schreibt dem „Nieuwe Rotterdamse Courant“, er habe bei einer Autofahrt durch Belgien nach der französischen Grenze am 15. Oktober bei Namur 16 Waggons mit englisch-indischen Kriegsgefangenen gesehen. Korrespondent Tomlinson telegraphiert dem „Daily News“, daß besonders die schweren deutschen Geschütze die Verbündeten hinderten, den Krieg von französischem nach belgischem Gebiet zu tragen.

Einbrecher als englische Soldaten.

In der von den „Times“ herausgegebenen „Geschichte des Krieges“ heißt es: „Es ist kein Zufall, daß in ganz England die Kriminalität leuchtend ist. Wacher Einbrecher, welcher infolge deutscher Schandtat in ehehche Entrückung geriet, hat als Soldat Dienste genommen oder sich andere Gelegenheiten gesucht, sich an die Seite des Reiches zu stellen. Somit bekam mancher Polizeibeamter die Hände frei, um die Interessen des Landes zu verteidigen, anstatt auf Verbrecher acht zu geben.“ Andere englische Blätter verzeihen oder lobeln die „Times“, weil sie die Einbrecher in so unangelegenen Beziehungen zum englischen Vater bringen. Wir finden diesen Tadel nicht berechtigt; es verzieht sich doch von selbst, daß gerade Einbrecher für den englischen Raubfeldzug gegen Deutschland ganz besondere Sympathien haben müssen. (ct. ft.)

Englische „Gerechtigkeit“.

London, 23. Okt. 1914. Der Londoner Postzeitlicher sagte bei der Vernehmung von Personen, die wegen deutschfeindlicher Ausdrucksweisen verhaftet worden waren, er wolle das Borgeschickene übersehen, da die Art der deutschen Kriegführung die Menschen reize und erregte. Er fügte dann hinzu: „Die dürfen aber nicht den Kopf verlieren und müssen uns stets als Engländer betragen.“ Es ist ein starkes Stück, daß ein englischer Richter von seinem Sessel herab wüste Pöbelausdrucksweisen in solcher Weise zu entschuldigen sucht und die Verbrecher milder Völkerei und Menschlichkeit straflos ausgeben läßt. Dieser Urteilsspruch steht auf derselben niedrigen Stufe wie die Entscheidung des russischen Richters, der die Zerstörer und Mörder der deutschen Postschiff in Petersburg freisprach. Unter solchen Umständen ist es kein Wunder, daß, wie über Amsterdam gemeldet wird, sich die Ruhestörungen und Plünderungen wiederholt haben. Es wurde ein deutscher Liebesausdrucksstück und ein Haus in Brand gesetzt. Die Feuerwehre löschte den Brand mühsam.

Krieg gegen Russland.

Dem Verdienste seine Krone.

St. Petersburg, 24. Okt. 1914. Der Zar hat dem Generalissimus die Insignien zum St. Georgs-Orden 3. Klasse verliehen wegen seiner tapferen Energie und seiner unerschütterlichen Beharrlichkeit in der Durchführung der Kriegspläne, die den russischen Waffen neuen Ruhm gebracht haben. Ob der „Ruhm“ sich mehr an Tommenberg oder an die Mafurischen Seen oder an die misglückten Stürme auf Bagmatzi knüpft, wird nicht gesagt.

Eine russische Berechnung über die Dauer des Krieges.

Wien, 24. Okt. 1914. Der Petersburger Russische Invalide meldet, daß der Krieg auf dem östlichen Kriegsschauplatz den ganzen Winter hindurch wahren und intensiver sein werde. Im Frühjahr werde er in voller Kraft fortgesetzt werden und wohl noch drei Monate dauern, denn Rußland rechne mit kräftigen Widerstand. Wenn nicht unerwartete Umstände den Erfolg verzögern, dann dürfte der Krieg, vom Tage des Ausbruchs ab gerechnet, in einem Jahr beendet sein. (ct. ft.)

Ruß, da haben die Deutschen und Oesterreicher wohl auch ein Wort mitzusprechen.

Kaukasische und sibirische Truppen bei Warschau.

Rotterdam, 24. Okt. 1914. Russische Meldungen zufolge beteiligten sich bei den Kämpfen vor Warschau auch sibirische, zentralrussische und kaukasische Truppen. Die sibirischen Reiter regimenter verließen die Eisenbahnzüge in einer Warschauer Vorstadt und wurden fast sofort in die Schlacht verwickelt. Die Bevölkerung Warschaus jubelte ihnen, als sie in ihren sonderbaren Uniformen, mit hohen Astschamiräten, durch die Stadt marschierten, begeistert zu. Die kaukasischen Reiter kämpften acht Tage lang am linken Weichselufer in einer Wüste, wo die Schützengräben fortwährend vom Wasser überflutet wurden, und die zu gleicher Zeit dem Feuer schwerer deutscher Artillerie ausgesetzt waren. Mehrere Reiterregimenter erlitten dabei schwere Verluste, wofür aber nicht zurück. Die zentralrussischen Reiterregimenter kämpften an der Seite der Kaukasier. (ct. ft.)

Die Kämpfe in der Bukowina.

Budapest, 25. Okt. 1914. Nach hierher gelangten verlässlichen Meldungen gingen der Besetzung von Czernowitz durch unsere Truppen erbitterte Kämpfe mit den Russen an anderen Orten der Bukowina voraus, besonders bei Radau. Doch wurden die Russen hier blutig zurückgeschlagen, was den siegreichen Vormarsch unserer Truppen ermöglichte. Infolgedessen wurden die russischen Truppen in Czernowitz überflutet und mußten die Stadt fluchtartig verlassen; sie konnten daher auch nicht vor ihrem Auszug, wie es sonst ihre Gewohnheit ist, die wichtigeren Gebäude in die Luft sprengen. Truppen wurden noch an vielen öffentlichen Gebäuden, an der Post, dem Polizeigebäude, der Eisenbahnstation und an zahlreichen Privathäusern arge Verwüstungen angerichtet. (ct. ft.)

Russische Hochprämierten.

Wien, 24. Oktober 1914. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Methoden der russischen Kriegsführung finden durch eine aus zuverlässiger Quelle kommende Nachricht neuerdings eine eigenartige Beleuchtung. Hiernach haben die Russen auf die Belagerung über den Tod eines unserer Truppenführer einen Preis von 80 000 Rubel ausgesetzt. Nun erklärt sich ein glücklicherweise erfolgloser Mordanschlag auf diesen Kommandanten.

Aufbruch in Odesa?

Sofia, 24. Okt. 1914. Aus Odesa meldet „Utra“, daß sich einigen Tagen dort erste Unruhen ausgebrochen seien. Trotz der großen Wohlstand der Polizei hätten die Revolutionäre sich zusammengepackt, worauf sich ein wütender Straßenkampf entspann. Vor der Fikale der großen Expeditionsfirma Schenker u. Co. seien aus dem betreffenden Hause von einem dort wohnenden Revolutionär Bomben geworfen worden, worauf der Revolutionär sich erschöß. (ct. ft.)

Vom See- und Ueberseekrieg.

Englands Verluste zur See.

Die schweren Verluste, die unsere Marine und besonders unsere Unterseeboote bereits der englischen Flotte beigebracht haben, rufen in der neutralen ausländischen Presse allerlei Betrachtungen hervor, die sich mehr oder minder zutreffend sein mögen, aber doch zeigen, welche bedeutenden Einbrüche diese Ereignisse der deutschen Marine dort machen und unter welchen Gesichtspunkten das Ausland oft die einzelnen Vorgänge des Krieges betrachtet. So finden wir jetzt in holländischen Blättern eine Berechnung, nach der die Verluste an Menschenleben, die die deutsche Flotte bisher der englischen beigebracht hat, erheblich die Gesamtverluste aller großen Seeschiffe an Vertrieben, die England seit mehr als einem Jahrzehnt erleiden hat. Durch die von den Deutschen bisher in den Grund gebrochten englischen Kreuzer hat England einen Verlust an Kommandanten und Offizieren von rund 3000 erlitten. Die drei großen Seeschiffe unter Kelson, in denen die Briten vor mehr als einem Jahrzehnt ihre Meeresherrschaft zur See begründet haben, haben zusammen lange nicht so viele Tote gefolgt. Bei Boukri, wo Kelson die französische Flotte vor dem Albeta schlug und vernichtete, hatten die Engländer nur 215 Tote. Der Überfall auf die dänische Flotte vor Copenhagen kostete die englische Flotte 943 Mann an Toten und Verwundeten, wovon ungefähr ein Drittel aus Tote gerechnet werden kann. Und die berühmteste der drei Seeschiffe Kelsons, die bei Trafalgar, brachte einen Verlust an Toten von 102 Mann. Diese drei berühmten Seeschiffe zusammen folgten die Engländer also erst etwa ein Drittel der Verluste an Menschenleben, die sie jetzt schon erlitten haben, wo eine eigentliche Seeschlacht noch gar nicht stattgefunden hat.

Die Taten der „Emden“.

Berlin, 23. Okt. 1914. Der Berichterstatter der römischen „Tribuna“ in Kalkutta erzählt, daß der deutsche Kreuzer „Emden“ dem englischen Handel bereits ungeheure Schläge versetzt hat. Die Zahl der französischen und russischen Schiffe, die die „Emden“ versenkt habe, sei viel größer, als man ahne. Als die Nachricht in Kalkutta eintraf, daß die „Emden“ die ersten fünf englischen Schiffe in den Grund gebrocht habe, da bemächtigte sich der Stadt große Aufregung. Mein Schiff wagte nicht den Hafen zu verlassen, der ganze Handel war

in Alarme gelegt und die Kriegsverversicherung eingestellt. Weiterens wurde allgemein bekannt, daß das Benehmen der deutschen Kommandanten tadellos ist. Wie der Tribuna-Korrespondent von dem Gouverneur von Bengalen erzählt, war der Durchbruch der „Emden“ durch eine konbinirte Verfolgung englischer, französischer, russischer und japanischer Kriegsschiffe eine unerhörte Leistung und nur dadurch möglich, daß die „Emden“ Anwesenheit der feindlichen Schiffe auffing. (ct. ft.)

Wien, 24. Okt. 1914. „Daily Telegraph“ meldet aus Kalkutta: Infolge der letzten Leistung des deutschen Kreuzers „Emden“ sind die amerikanischen Aufträge für den Jutenmarkt am 21. Oktober zurückgezogen worden. Man befürchtet, daß mit dem argentinischen Auftrage dasselbe geschehen wird.

Wien, 24. Okt. 1914. Die „Morning Post“ meldet aus Bombay vom 22. Oktober: Die anglo-indische Presse verlangt Maßnahmen zur Herstellung der Sicherheit für die Schifffahrt nach Indien. Die indische Handelsstatistik für September weist gegen September 1913 einen ersten Rückgang auf, für den die „Emden“ in höherem Maße verantwortlich sei, als der bloße Kriegszustand. — Gleiche Klagen kamen aus dem Innern. Der Toulonverkehr hat nämlich aufgehört. Die „Times of India“ deuten an, daß die Erfolge des Schiffes „Emden“ auf die Stimmung der Eingeborenen wirken könnten.

Die Nebenbuhlerin der „Emden“.

Die Engländer haben sich noch nicht von der Sorge über die fortgesetzte Vernichtung der Ueberseeboote der Kreuzer „Emden“ in den ostantischen Gewässern erholt, da schredte sie die Meldung, daß ein anderer deutscher Kreuzer, die „Karlsruhe“, im Atlantischen Ozean 13 englische Dampfer versenkt hat. Schon im September machte der tapfere Kreuzer mehrfach rühmlich von sich reden; so versenkte er bei Barbados den englischen Dampfer „Comes Castle“ mit einer wertvollen Ladung von Silbererg und Solpeter. Einige Tage vorher hatte er nach den Berichten britischer Blätter ein Scharmal mit den englischen Kreuzern „Beowulf“ und „Zuffall“ zu bekämpfen; er lief jedoch unbeschädigt in den Hafen Wilhelmshafen (Caracas) ein. Bei diesem Gefecht, das nur 26 Minuten gedauert haben soll, wurde ein der feindlichen Schiffe beschädigt. Nach anderen Meldungen griff auf der gegenüberliegenden Seite auch der Kreuzer „Bristol“ in den Kampf ein, der in der Dunkelheit eine Breitseite auf das deutsche Schiff abgab, aber ohne etwas auszurichten.

Die Führer der „Karlsruhe“ wie die der „Emden“ beweisen, daß England noch weit davon entfernt ist, Beherrscherin der Meere zu sein.

Die vergebliche Jagd auf die „Emden“ und „Karlsruhe“.

Wien, 24. Okt. 1914. Die englische Admiralität veröffentlicht eine Erklärung über die von den deutschen Kreuzern versenkten Schiffe, in der es heißt: Man glaubt, daß acht oder neun deutsche Kreuzer sich im Atlantischen, Stillen und Indischen Ozean befinden. Ueber 70 britische, japanische, französische und russische Kreuzer, ungerichtet die Hilfskreuzer, wirken zusammen zur Auffindung der deutschen Kreuzer. Die gewaltige Ausdehnung der Ozeane und die Tausende von Inseln und Inselgruppen, gestatten den feindlichen Schiffen, sich fast unbeschränkt zu bewegen. Die Auffindung und Vernichtung der feindlichen Kreuzer ist daher hauptsächlich Sache der Zeit, der Geduld und des Glückes. Englische Handelschiffe sind demgegenüber darauf aufgefordert worden, weil sie den Anweisungen der Admiralität zuwider gehandelt haben. Die Anzahl der verloren gegangenen Schiffe ist im Verhältnis zur Gesamtzahl viel geringer, als man vor dem Kriege geschätzt hat, denn nur 39 von 4000 englischen Schiffen auf großer Fahrt sind vom Feind versenkt worden, also eines von Hundert.

Unsere Kreuzer, deren Vernichtung, wie die englische Admiralität gestillt oder sehr richtig bemerkt, „hauptsächlich Sache der Zeit, der Geduld und des Glückes“ ist, werden, dessen sind wir gewiß, noch weiter mit den Handelschiffen der Feinde aufeinander. Wenn hier amtlich festgestellt wird, daß die englische Handelsmarine durch unsere Kreuzer, wobei vor allem an die „Emden“ und „Karlsruhe“ zu denken ist, um ein ganzes Prozent in ihrem Bestande verringert wurde, so ist das eine statliche Leistung. Mit ihr können wir Deutschen uns überall sehen lassen.

Die Tätigkeit unserer Unterseeboote.

Wien, 24. Okt. 1914. (Amst.) Die bereits früher nichtamtlich gemeldete am 13. Oktober mittags erfolgte Vernichtung des englischen Kreuzers „Hawke“ durch ein deutsches Unterseeboot wird hierdurch amtlich bestätigt. Das Unterseeboot ist wohlbehalten zurückgekehrt. — Am 20. Oktober ist, wie ebenfalls schon gemeldet war, der englische Dampfer „Glitra“ an der nordwestlichen Küste von einem deutschen Unterseeboot durch Deffnung der Ventile versenkt worden, nachdem die Besatzung auf Aufforderung das Schiff in dem Schiffsbooten verlassen hatte. — Der stellvertretende Chef des Admiralstabs, Befehl.

Ein französischer Vortragsdampfer getentert.

Wien, 24. Okt. 1914. Nach einer Hochmeldung ist der französische Dampfer „Marie Henriette“ mit französischen Bewundeten an Bord bei Kap Vorleuze getentert. Ein anderer Dampfer leistete ihm Beistand. Die Stationen der Insel Wight haben dringende Signale erhalten.

Der Zustand in Südafrika.

Amsterd., 25. Okt. 1914. Reuter meldet aus Kapstadt: Oberst Rattray, dessen Ober aus 1000 Rebell und 70 deutschen Kanariern besteht, hat versucht, sich nach Südafrika zurückzuziehen, aber der Weg wurde

Submission.

Die Anlieferung von unzerkleinerten Basaltsteinen und Sand zur Unterhaltung der Landstraßen im Kreise für 1915 soll in einzelnen Losen in Submission vergeben werden.

Materialien-Verzeichnisse und Bedingungen sind beim Landesbauamt zu Fulda während den Geschäftsstunden und bei den Straßenmeistern Rother in Hofen und Treßow in Großenlader bis zum 7. November cr. einzusehen und schriftliche Angebote bis zum 10. November cr., vormittags 11 Uhr postalisch an die eingetragenen Fulda, den 24. Oktober 1914.

Das Landesbauamt.

Einzelne Dame sucht

2 Zimmer-Wohnung mit Zubehör. Offerten unter Nr. 5959 an die Exped. d. Bz.

Freundl. 3 Zimmerwohnung (1. Etage), neu hergerichtet, elektr. Licht, nebst Zubehör sofort zu vermieten. 5991 Sapfnerstraße 13, part.

Eine schöne 3 eventuell

4 Zimmer-Wohnung sofort oder später zu vermieten. Hof. Möller, Adalbertstr. 2.

Schöne

4 Zimmer-Wohnung am 1. November zu vermieten. 491 Leipzigerstraße 21.

Kontoristin,

die Kott stenographieren und auf der Maschine schreiben kann, findet sofort Stellung. Meldungen mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche nimmt die Fuldaer Zeitung unter Nr. 5942 entgegen.

Solides, sauberes Mädchen sucht Stellung möglichst als Hausmädchen. Schriftliche Anfragen unter Nr. 5947 an die Expedition der Fulda. Bz.

Ainderloie Frau, deren Mann im Krieg ist, für die Spülküche des Lazarets vom Roten Kreuz gesucht. Zu melden: Rhabanusstr. 21.

Suche erprobte

Meierin für Weichkäse, Butter usw. bei gutem Gehalt und eventuell Familienanschluss. 2294

Die Verwaltung der Molkerei-Genossenschaft Schils.

Herr

für Aufnahme von Bestellungen in dieser Stadt gesucht. Off. unter Nr. 5975 an die Exped. d. Bz.

Verheirateter Mann 5992

Sucht Vertrauensstellung als Kassierer oder auf einem Büro. Rationen kann gestellt werden. Offerten unter Nr. 5992 an die Expedition d. Fulda. Bz.

Militär-Bäckerei Hartmann Truppenübungsplatz Hammelburg sucht für sofort einige tüchtige

Bäckergehilfen. 5062

Näheres Fulda, Friedrichstr. 11.

Tüchtiger, zuverlässiger

Packer

sofort gesucht. 5978

Fuldaer

Rifen- und Papierwaren-Fabrik.

Junger Schreiner-Geselle sucht dauernde Beschäftigung. Näb. in der Exp. d. Bz. 2293

Einige 5985

Kistenschreiner gesucht. Hof. Schwarz, Wilhelmstr. 7.

20 bis 25 Fuhren Stalldünger abgegeben. 5994

Karlstraße 15.

Pachtverträge für Grundstücke vorrätig in der

Fuldaer-Druckerei.



Dem lieben Gott hat es gefallen, unseren lieben Sohn und Bruder

Ernst Georg Schlütter,

Kanoniker im Fuss.-Art.-Regt. Nr. 3.

im Alter von 23 Jahren am 29. Sept. auf dem Schlachtfeld in Frankreich (Cernay) den Tod fürs Vaterland sterben zu lassen.

Wir bitten des lieben Verstorbenen im Gebete denken zu wollen.

Fulda, den 26. Oktober 1914.

In tiefer Trauer;

Familie Libertus Schlütter.

Das Seelenamt wird am **Dienstag**, den 27. d. Mts. morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr im Dom abgehalten.

Todes-† Anzeige.

(Statt besonderer Anzeige.)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern morgen $\frac{1}{2}$ 10 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die

Jungfrau

Franziska Möller

(Mitglied des III. Ordens)

nach längerem Leiden, wohlvorbereitet durch öfteren Empfang der hl. Sakramente in ihrem 60. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Memento der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen.

Fulda, Rothemann, Baltimore, den 26. Okt. 1914.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet **Mittwoch den 28. Okt.** nachmittags 3 Uhr auf dem neuen städt. Friedhof statt.

Das Seelenamt wird **Donnerstag den 29. Okt.** morgens 7 Uhr in der Pfarrkirche zum heil. Geist abgehalten.



Schmerz erfüllt die Verwandten und Bekannten die traurige Mitteilung, dass nach Gottes Ratschluss mein innigstgeliebter Gatte, meines Kindes teurer Vater, unser lieber, unvergesslicher Sohn, Schwiegersohn, mein einziger Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Christoph Medler,

Bataillonier im Res.-Art.-Regiment Nr. 21

im 28. Lebensjahr in Belgien fürs Vaterland gestorben ist. Wir bitten die Seele des lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Neuenberg, Lahrbach, Fulda, 26. Okt. 1914.

Im Namen der tieftrauernden Angehörigen:

Familie Martin Medler.

Das Seelenamt werden **Dienstag den 27. Oktober, Dienstag den 3. November** und **Donnerstag den 5. November**, um 7 $\frac{1}{2}$ Uhr in der Kirche zu Neuenberg abgehalten.

Möbeltransporte

von Haus zu Haus, von Zimmer zu Zimmer etc. werden bei sachgemäßer Behandlung gut und billig ausgeführt.

Anton Biensack, Fulda, Blumenmauer 48.

926] **Adam Bischof, Fulda**, Tränke 28.

GAS

billigste und für die Augen angenehmste Beleuchtung.

Zuleitungen

bis zur Grundstücksgrenze umsonst.

Automaten - Leitungen

werden kostenlos ausgeführt und gibt hierüber nähere Auskunft 5883

Direktion d. städt. Gas- u. Wasserwerks.

Todes-† Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unforschlichen Ratschlusse gefallen, unsere gute Tochter, Schwester und Schwägerin

Maria Hain,

wohlvorbereitet durch einen frommen Lebenswandel, wohlgestärkt durch die hl. Sakramente, in ihrem 26. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Wir empfehlen die Seele der lieben Verstorbenen dem Memento der Priester am Altare und dem Gebete der Gläubigen.

Fritzlar, New York, Newark N. J., Kollege Ville, Fährbach (Eichfeld), Duderstadt, den 25. Oktober 1914.

Im Namen der trauernden Angehörigen
Friedrich Hain, Hauptlehrer.

Die Beerdigung findet **Dienstag den 27. Oktober**, nachmittags 4 Uhr statt.

Danksagung.

Für die so zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben, nun in Gott ruhenden Gatten, unseres guten Vaters sprechen wir allen unseren tiefgefühltesten Dank aus. Besonderen Dank aber dem St. Josephsverein kath. Arbeiter, der Kriegerkameradschaft, sowie den Sodalitäten für die letzte erwiesene Ehre.

Fulda, den 26. November 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Habersack.

Zu Allerseelen

empfiehlt

Herm. Breitenborn,

Künzellerweg 40 — Fernruf 60

alle Arten Kränze, Kreuze, Chrysanthemen, Erlä und Primeln

zum Schmucke der Ruhestätten und Gräber. 5982

Ich bitte höflichst, die geschätzten Aufträge frühzeitig zu machen, da in letzten Tagen nicht die nötige Sorgfalt auf die Arbeiten verwandt werden kann.

Bestellungen für Kreuze und Schmücken der Ruhestätten u. Gräber nimmt auch die **Blumenhalle von Dora Breitenborn**, Bahnhofstr. 9 (Fernruf 60) entgegen.

Unsere

Tafelbutter

kostet von Dienstag den 27. Oktober ab bis auf weiteres

Mk. 1.50 das Pfund.

Bei der gegenwärtigen grossen Knappheit können wir auch nur an unsere ständige Milchkuhndchaft Butter abgeben. 5979

Molkerei Fulda.

1a. Speisekartoffeln

hat noch billigst abgegeben 5943

E. Feldheim,

Schilbestraße Nr. 12.

Billige

Polster-Wolle

liefern in Jedem Quantum.

Chr. Gorsler, Fulda.

Verschiedene

Bleidungsstücke,

wenig getragen, ganze Anzüge, fast neu, schwarze Gesellschaftsanzüge, farbige Gesellschaftsanzüge, farbige Hemden, Frackanzüge, Hosen, werden preiswert abgegeben.

Zu tragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung. 5378

Visitkarten.

Moderne Muster

Moderne Schriften

liest

Fuldaer Actiendruckerei

War. Briefersongregation
Fulda.

Donnerstag, den 29. Oktober mittags 12 $\frac{1}{2}$ Uhr im Saal beim des Farmherzigen Klüder Verlamnung mit folgender Tagesordnung:

Geistliche Ansprache: „Der Hof-Franz des Priester“ und die Vortrag mit Ansprache über Tätigkeit der Geistlichen in Kriegzeiten.“ (Besorgung caritative Veranstaltungen, Seite 20.)

Besondere Einladungen folgen diesmal nicht.

Um recht zahlreicher Beteiligung bittet: **Der Vorstand.**

Stadtptarrl. Kirchenchor

Sendeabend 8 Uhr

Übung.

Anaben um 7 Uhr.

Kath. Musikverein.

Dienstag den 27. Oktober d. J.,

abends 9 Uhr

Monats-Versammlung.

Tages-Ordnung: Beförderung wichtiger Vereinsangelegenheiten u. a. Angelegenheiten für unsere im Feld befindlichen Mitglieder.

Um zahlreicher Erscheinung bittet **Der Vorstand.**

Kneipp-Verein.

Wichtige

General-Versammlung

Morgen (Dienstag) abend

um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im „Keller“.

1. Bewilligung einer Kriegsspende. 2. Satzungsänderung.

5984 **Der Vorstand.**

Spottbillig!

Ein großer Vollen **Panzer-Jackets**, Mantel und Capes zu jedem annehmbaren Preis abgegeben. Als Geschenk sehr geeignet. 5976

Cestreich, Wandhausstraße 19, gegenüber dem Leibhaus.

Frischen, süßen

Traubenmost empfiehlt

A. Berta Sohn, Weinhandlung.

Filz-Aufnähsohlen

für geböhlte und gestricke Pantoffeln.

Neu eingetroffen:

Einziehluch u. Zehen-

wärmer besser Schutz gegen kalte Füße, über die Strümpfe im Wollschiefel getragen empfiehlt 5402

Filzgeschäft

E. Gärtner, Rennweg 2.



Signalinstrumente

für

Jugendwehren. 58

J. Mollenhauer & Söhne

Musikinstrumentenfabrik

Fernstr. Fulda neben der Reichspost

Nr. 550.

Zur Herbstpflanzung!

Hochstämmige Apfelbäume

per Stück 80 Bg.

Geringere Qualitäten zu jedem

annehmbaren Preise. Aufgeschulte

für Höhenlage passende Sorten.

Hier neben keine Handelswaren!

— Günstiger Ausverkauf meiner Baumhülle. 5285

E. Groß,

Dietershausen b. Fulda.

Nützliche Anzeigen.

Fulda. Die Ortspolizeibehörden

des Kreises erhalten die Zeitung

für den Fall, daß überhaupt ein bei

hinsichtlich der Zeitung gestellt werden

solte, die Erstellung von Lang-Luft-

verkehr-Gestaltungen zu dem die-

stimmigen Abdruck-Brief zu verfahren.